

Themen:

- 1.) Neuer Spielplatz in Groß Glienicke
 - 2.) Wegerecht am Groß Glienicker See
 - 3.) INSEK 2035
 - 4.) Kirche, Alexander-Haus, Gutspark am Tag des offenen Denkmals (9. September)
 - 5.) Gemeinschaftsskulptur in der Waldsiedlung
 - 6.) Kino auf der Badewiese
 - 7.) Kurzmeldungen
 - 8.) Termine und Hinweise
-

1.) Neuer Spielplatz in Groß Glienicke

Der 23. September war für Eltern und Kinder in Groß Glienicke ein erfreulicher Tag: An der Weggabelung Wendensteig/ Pilzweg konnten wir einen weiteren Spielplatz in Betrieb nehmen. Damit ist etwas geschafft, was Eltern im südlichen Bereich von Groß Glienicke schmerzlich vermisst haben.

Möglich wurde dies durch eine Weichenstellung, die noch zu Zeiten der selbstständigen Gemeinde geschah, vor 2003: Damals entschieden die Gemeindevertreter, dass der Bebauungsplan an der Gabelung Pilzweg/ Wendensteig eine öffentliche Grünfläche vorsieht. Nach der freiwilligen Eingliederung von Groß Glienicke in die Stadt Potsdam nutzte die Stadtverwaltung einen Teil der Eingliederungsprämie, um das Grundstück zu kaufen. Seither war die Fläche im Prinzip öffentlich, auch mit ein paar Spielgeräten ausgestattet, aber sehr verwildert und kaum nutzbar. Inzwischen sind in der Umgebung so viele neue Häuser gebaut worden, dass der Wunsch nach einem richtigen Spielplatz immer größer wurde. Die Stadt nahm den Wunsch auf, Frau Peukert vom Grünflächenamt erarbeitete zusammen mit Birgit Malik und Anwohner-innen ein Konzept, die Stadt stellte die Mittel bereit und investierte in die Gestaltung des Spielplatzes, der nun Teil einer baumbestandenen Grünanlage ist.



Groß Glienickes neuer Spielplatz am Pilzweg, stilvoll gestaltet mit Turn- und Kletteranlage, einem Pilzrondell (mit Bezug auf den Straßennamen), einer grünen Sitzgruppe mit einem Tisch in Blattform. Um all das hatte sich Sylvia Peukert (Foto Mitte) von der Grünflächenverwaltung gekümmert. Die Voraussetzung für die Anlage sieht man links in der Grafik: Der B-Plan 7 legt in der (schraffierten) Gabelung an Pilzweg und Wendensteig eine öffentliche Grünfläche vor, die nun als Kinderspielplatz gestaltet worden ist.

Eltern und Großeltern, die bei der Einweihung dabei waren, freuten sich, dass hier ein Raum entsteht, in dem man sich jenseits der eigenen Gartengrenzen treffen kann: Ohne solche öffentlichen Räume würde etwas Wesentliches fehlen, um sich hier wohlfühlen.

Deshalb sei allen, die ihren Anteil an dieser Errungenschaft haben, herzlich gedankt – der alten Gemeinde, der Stadt, den beteiligten Firmen, den engagierten Einwohnern!

Wie wichtig solche öffentlich nutzbaren Spiel-Räume sind, erleben wir gerade wieder in der Waldsiedlung: Als die Hiobsbotschaft kam, dass dort der geplante Kinderspielplatz erst mal nicht realisiert würde, gab es sofort Protest aus der Siedlung: Auch dort wächst mit der Besiedlung des Villenparks das Verlangen nach einem solchen Ort, wo man sich treffen kann und wo Kinder spielen können.

2.) Wegerecht am Groß Glienicker See

Es ist ein kleiner Schritt vorwärts, aber ein wichtiger: Auf dem Grundstück in der Seepromenade, das in diesem Jahr verkauft worden ist, hat die Stadt jetzt das öffentliche Wegerecht erhalten. Wichtig ist dieser Erfolg, weil hier 2010 der Uferweg Richtung Süden gesperrt worden ist. Nach der fristgerechten Anmeldung des Vorkaufsrechts hatte die Stadt mit Käufer und Verkäufer eine Einigung auf das Wegerecht erzielt, durch die langwierige Rechtsstreitigkeiten vermieden wurden.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist dies eine erfreuliche und für viele sicher unerwartete Lösung des Uferwegproblems an einem Punkt, an dem zuvor die Fronten festgefahren waren. Nicht zuletzt entspricht hier das Vorgehen der Stadt den Beschlüssen des Ortsbeirates, der mehrfach gefordert hatte, einvernehmliche Lösungen anzustreben, wo immer dies möglich ist. Wann die praktischen Fragen gelöst sind, um die Wegesperre zu beseitigen, konnte ich bisher noch nicht in Erfahrung bringen.



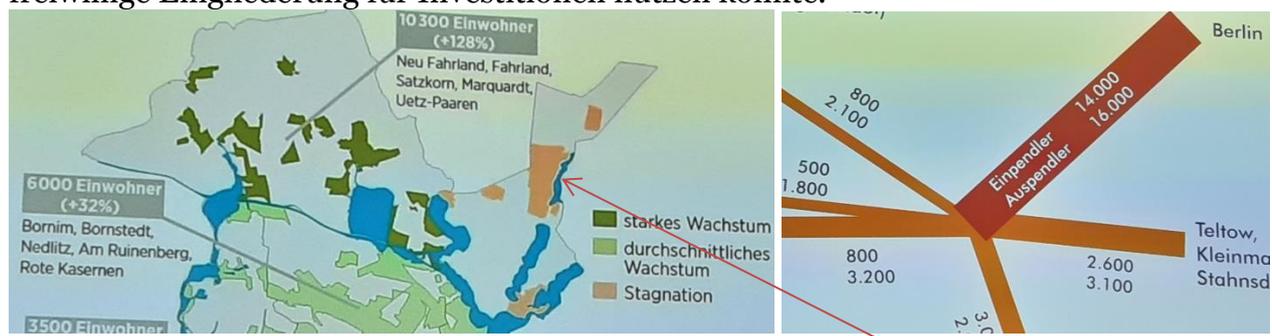
Im März 2010 liefen die beiden Jogger noch über den Kolonnenweg – wenig später war der Durchgang hier versperrt. Die Einigung über das Wegerecht schafft die Voraussetzung, das Problem hier zu lösen.

Auch bei der Abarbeitung der Potsdamer Enteignungsanträge durch die zuständige Landesbehörde gibt es Fortschritte: In den letzten Monaten sind vier Anträge entschieden worden. In allen Fällen wurde dem Antrag auf Wegerecht stattgegeben – allerdings nur für 3 Meter Wegbreite und ohne Radfahrrecht, weil dies der Bebauungsplan nicht vorsieht.

3.) INSEK 2035

Hinter diesem Kürzel verbirgt sich ein neuer Versuch der Stadt Potsdam, die Stadtentwicklung zu planen. „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ – dieser Begriff steckt hinter dem rätselhaften Kürzel. Dabei geht es nicht nur um die „alte“ Stadt Potsdam, sondern auch um die „neuen“ Ortsteile. Mit ihrer Eingemeindung 1993 und 2003 hat sich das Stadtgebiet räumlich verdoppelt. Zugleich sind Dörfer und ländliche Gebiete an die Stadt angegliedert worden, mit denen das Rathaus – und auch die Potsdamer Bevölke-

zung – zunächst wenig anfangen konnte. Groß Glienicke hat es da noch am besten gehabt, da sich unser Ortsbeirat selbstbewusst eingebracht hat und die Prämien für die freiwillige Eingliederung für Investitionen nutzen konnte.



2 Grafiken zur erwarteten Stadtentwicklung: Links sieht man, wo Potsdam im Norden wächst (dunkelgrün). Für Groß Glienicke wird in den nächsten Jahren kein Wachstum mehr erwartet (hellbraun). Allerdings wachsen die Verkehrsströme (rechts): Die größten Pendlerströme gibt es Richtung Berlin-Spandau.

Trotzdem kann man noch nicht davon sprechen, dass die Stadtplanung die Ortsteile und ihre Besonderheiten ausreichend berücksichtigt. Vor allem in Fahrland und Neu Fahrland ist das zu spüren, wo das Gefühl entsteht, dass die Ortsteile vor allem als Lieferanten für Bauland gesehen werden. In den letzten Jahren gab es das aufwendige Verfahren, um Leitbilder für die Stadtentwicklung zu erarbeiten. Ob der Aufwand in einem Verhältnis zum Ertrag stand – nun ja, daran haben manche Teilnehmer Zweifel. Nun also ein neuer Anlauf in einer Zeit, in der vorausschauende Planung nötiger ist denn je. Der Bau der Krampnitz-Siedlung wird das städtische Gefüge erheblich ändern, spürbar an den Verkehrsströmen, aber auch an der kulturellen und Bildungs-Infrastruktur, die außerhalb der City auf- und ausgebaut werden muss.

Am Montag, den 16. September fand das INSEK-Auftakttreffen im Potsdam-Museum statt. Die Anwesenheit der Stadtspitze – Oberbürgermeister und Beigeordnete – dokumentierte, dass die Verwaltung diesen Versuch, die Stadtentwicklung zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu planen, ernst nimmt. Bis Herbst 2020 soll eine Strategie erarbeitet sein, und Maßnahmenpakete sollten geschnürt werden.

Zu den Veranstaltungen wird die Öffentlichkeit eingeladen. Schon die Auftaktveranstaltung vermittelte einen Eindruck, wie komplex die Probleme der Stadtentwicklung sind. Und dass der Verkehr eines der zentralen Themen der nächsten Jahre sein wird. Vielleicht bietet das Verfahren Möglichkeiten, um Themen voranzubringen. So war auf dem Boden eine Potsdam-Karte ausgelegt und der Oberbürgermeister bat uns, mit einem grünen und einem roten Punkt zu markieren, wo etwas gelungen ist und wo etwas getan werden muss. Für Groß Glienicke habe ich den grünen Punkt auf den Gutspark geklebt – dessen Restaurierung seit 2003 ist eine echte Erfolgsgeschichte. Den roten Punkt habe ich an den Kreisel geklebt und erklärt: dort muss etwas getan werden, um die für Fußgänger und Radfahrer gefährliche Übergangssituation zu entschärfen. Bisher haben wir vergeblich darum gekämpft. Wenn INSEK dazu führt, dass hier aus einem roten ein grüner Punkt wird, wäre das ein erfreuliches Ergebnis...

4.) Kirche, Alexander-Haus, Gutspark am Tag des offenen Denkmals (9. 9.)

Groß Glienicke hatte am Tag des offenen Denkmals in diesem Jahr viel zu bieten. Die Dorfkirche präsentierte sich so eindrucksvoll wie vermutlich nie zuvor: im Innern war die fast fertig restaurierte Kirche zu bewundern, und außen konnten die Besucher erstmals die Baugeschichte besichtigen: die Feldsteine der alten niedrigen Kirche aus dem 13. Jahrhundert, darüber die verputzte Aufstockung aus dem 17. Jahrhundert.

Das Alexander-Haus präsentierte sich erstmals zum Denkmal-Tag fertig restauriert. Schülerinnen und Schüler des Berliner Tiergartengymnasiums führten ein eindrucksvolles Theaterstück auf – „Der letzte Geburtstag“ nach einem Werk von Ilse Aichinger. Die Thematisierung der Judenverfolgung in der Nazizeit durch die Schülerinnen und Schüler, die aus muslimischen, jüdischen und christlichen/nichtchristlichen Familien stammten, zeigte anschaulich die Möglichkeiten, die das Alexander-Haus als Bildungs- und Begegnungsstätte bieten kann.



Links: Schüler-Theater-Aufführung im restaurierten Alexander-Haus. Rechts: Dieter Dargies (Vors. des Groß Glienicker Kreises) führte durch den Gutspark und zur Mauergedenkstätte.

5.) Neue Gemeinschaftsskulptur in der Waldsiedlung

Im Jubiläumsjahr 2017 war an der Badewiese die erste Gemeinschaftsskulptur aufgestellt worden. Seither erfreut sie die Besucher und nicht zuletzt die Kinder, die sie als Spielfläche nutzen. Jetzt gibt es eine zweite Gemeinschaftsskulptur: auf einer Wiese am südlichen Zugang zur Waldsiedlung (in der Straße Glienicker Heide). Die Bildhauerin Birgit Cauer vom Neuen Atelierhaus Panzerhalle hat das Konzept entwickelt und auch dieses zweite Projekt geleitet. Ein Team begeisterter Freizeit-Bildhauer-innen hat die Skulpturengruppe mit vielen originellen Ideen konzipiert und aus den Stein-Rohlingen geformt.



Birgit Cauer und ihr Team in Arbeitsschürzen. Nach 2 Jahren Arbeit ist eine Skulpturengruppe entstanden, die am Eingang zur Waldsiedlung zum Verweilen einlädt.

Die Skulpturengruppe steht jetzt an der Ecke zur Gemeinschaftsunterkunft, die auch in die Arbeiten einbezogen war, und am Zugang zum Villenpark. Mit vielen originellen Details lädt sie zum Verweilen ein und soll auch einen ungezwungenen Begegnungsort schaffen. Je mehr Häuser im Villenpark bezogen werden, desto wichtiger ist es, solche öffentlichen Orte zu einzurichten. Nicht zuletzt verweist diese zweite Groß Glienicker Skulpturengruppe auf das Pendant an der Badewiese – und damit symbolisch auf die Zusammengehörigkeit der Waldsiedlung mit Groß Glienicke. Der größte Dank gilt Birgit Cauer und ihrem Team – auch aber dem Land und der Stadt, die das Projekt gefördert haben. Der Kommunale Immobilienservice (KIS) hat die Fläche zur Verfügung gestellt.

6.) Kino auf der Badewiese

Einen großartigen Abend erlebten mehrere hundert Gäste am 30. August, als an einem warmen Sommerabend auf der Badewiese der Film „Gundermann“ von Andreas Dresen gezeigt wurde. Zuvor gab es ein Gespräch mit der Witwe des DDR-Liedermachers, Conny Gundermann, und der Dokumentarfilmerin Grit Lemke über den Mann, der im Osten sehr bekannt ist, im Westen Vielen aber unbekannt war.

„Kino auf der Badewiese“ ist ein vom Ortsbeirat initiiertes und finanziell gefördertes Kultur-Ereignis, das von einem Team realisiert wird, das Birgit Malik als Stellvertretende Ortsvorsteherin aufgebaut hat. Christa Esselborn-Holm und Holger Fahrland gehören dazu und als wichtige Partner das Ehepaar Klinge-Wiener mit dem Pavillon „Seeperle“: Sie kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit und um die Gastronomie an dem Abend. Allen Beteiligten herzlichen Dank für ihre Arbeit, die für einen kulturellen Höhepunkt im diesjährigen Ortsleben gesorgt hat!



Hunderte Zuschauer sahen am 30. August „Gundermann“. Foto rechts: Birgit Malik, Conny Gundermann, Grit Lemke und Holger Fahrland (Groß Glienicker Film-Fachmann).

7.) Kurzmeldungen

Alexander-Haus: Am 20. September traf sich die Dialog-Gruppe der Werkstatt für Beteiligung, um die öffentliche Veranstaltung zur Information über die Alexander-Haus-Entwicklung vorzubereiten. Der Werkstatt-Dialog war zwischen Nachbarn und Alexander-Haus-Verein geführt worden. Inzwischen ist es an der Zeit, das Projekt der breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Voraussetzung ist, dass der Alexander-Haus-Verein ein Konzept für die Bildungs- und Begegnungsstätte vorstellen kann. Der geplante Termin soll nun Anfang Februar 2020 stattfinden.

Fontane vor der Kirche: Am Eingangstor zur Dorfkirche und zum Friedhof informiert eine Tafel darüber, dass die Groß Glienicker Dorfkirche zu den Bauwerken gehört, die Theodor Fontane in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ erwähnt. Damit ist unsere Kirche nun Teil des historischen Parcours, den die Stadt Potsdam entwickelt hat, um Touristen und Einheimischen eine Übersicht über die Fontane-Orte zu geben.

Bus 638: Der ViP hat eine weitere Forderung der Stadtverordnetenversammlung zur Verbesserung des ÖPNV nach Groß Glienicke erfüllt: An den Lichtanzeigen in der Stadt und an den Trams kann man nun lesen, ob man mit der Tram den Anschluss an den 638er Bus hat.

8.) Hinweise und Termine

Am 5. Oktober feiert die Freiwillige Feuerwehr Groß Glienicke ihr 90jähriges Bestehen mit einem Feuerwehrball.

Am 8. November gibt es einen Filmabend zum 30jährigen Mauerfall. Auch am 9. November wird es ein Programm zu diesem Jubiläum geben. Genauere Informationen dazu folgen auf der Groß Glienicker Webseite (gross-glienicke.de) und in den Schaukästen.

Der Ortsbeirat tagt wieder am 19. November. Antragsschluss ist der 4. November.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher